

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 16 (1943-1944)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Erziehungs-Rundschau

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz

52. Jahrgang der „Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift“ 36. Jahrgang der „Schulreform“

Herausgegeben von Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, in Verbindung mit Dr. W. von Gonzenbach, Professor der Eidgen. Techn. Hochschule, Zürich, Universitäts-Professor Dr. H. Hanselmann, Zürich, A. Scherrer, a. Schulinspektor des Kantons Appenzell A.-Rh., Trogen, Universitäts-Professor Dr. C. Sganzini, Bern. Redaktion: Dr. K. E. Lusser, Rosenberg, St. Gallen
Redaktion der Rubrik „Das Kinderheim“ Frl. H. Kopp, Ebnat-Kappel

ZÜRICH
AUGUSTHEFT 1943
NR. 5 XVI. JAHRGANG

Zum 1. August

*Das ist des Landes Feiertag,
Da jeder in sich gehen mag;
Wir stehen, Jüngling, Greis und Mann
In seinem weihevollen Bann.
Der Frauen stilles Denken geht
Die gleichen Wege im Gebet.
Wir feiern nach des Wortes Sinn,
Ein Festen trüge kaum Gewinn;
Man treibt so leicht mit Prunk und Braus
Die guten Geister aus dem Haus.
Die Glocken sollen Zeugen sein,
Der Höhenfeuer roter Schein.*

*Der Bund ist alt, der Bund ist gut,
Erstarkt im Glück, geschweisst mit Blut.
Sein Schutzwall war der Starken Tat,
Sein Gottgeschenk der Weisen Rat,
Sein Schild die Ehr', sein Sieg das Recht,
Ihn schuf kein zimperlich Geschlecht.
Ein Lehn hat Gott uns zugeteilt,
Darauf sein Segen sichtbar weilt.
Der Berg, die Trift, das helle Tal,
Sie sind uns Heimat allzumal.
Sie sind die Sonne, die uns scheint,
Sie sind die Lust, die uns vereint.
Der Wind, der Korn und Baum bewegt,
Ist das Vertrauen, das uns trägt;
Wir haben mit der Tat bekannt,
Dass wir verbunden und verwandt.
Das ist die alte Zuversicht,
Die aus den alten Lehren spricht:
Wir mussten durch viel Nöte gehn,
Wir durften jede Not bestehn.*

VON ALFRED HUGGENBERGER